



Steckbrief für geförderte Stellen

Stelle

Kommunale Pflegekonferenz - Geschäftsstelle (Sozialamt)

Aufgabenbeschreibung

1. Ausgangssituation

Durch Beschluss des SKS vom 22.06.2020 wurde der Bewerbung zum Förderaufruf „Kommunale Pflegekonferenzen BW-Netzwerke für Menschen“ zugestimmt und der Einrichtung einer Kommunalen Pflegekonferenz gem. § 4 des Gesetzes zur sozialräumlichen Gestaltung von Pflege- und Unterstützungsstrukturen (Landespflegestrukturgesetz – LPSG) beschlossen.

Der Landkreis hat eine kommunale Pflegekonferenz (KPK) für die Zeit vom 01.10.2020 bis 30.06.2022 entsprechend der Projektförderung zunächst eingerichtet und jeweils weiter verlängert.

Die Zuwendung des Landes erfolgte als Projektförderung im Wege der Festbetragsfinanzierung. Zunächst wurde ein Zuschuss von bis zu 90 % der zuwendungsfähigen Ausgaben von 60.000 Euro im Wege der Projektförderung bewilligt. Gefördert wurden Personal- und Sachkosten (inkl. Honorarkosten). Eine Eigenbeteiligung von mindestens 10 % der zuwendungsfähigen Ausgaben war von Seiten des Landkreises zu erbringen. Ab 01.08.2023 bis 31.12.2024 wurde die Förderung weitergeführt aber geändert. Die Förderung des Landes betrug 40.000 € und vom Landkreis war eine Eigenbeteiligung in Höhe von 20 % (= 8.000 €) zu erbringen.

Aktuell erfolgt keine Förderung, geplant ist jedoch wieder eine Förderung ab 01.04.2025. Die Fördersumme ist noch nicht bekannt.

2. Ziele und Inhalte der Pflegekonferenz im Zollernalbkreis

Die Kommunale Pflegekonferenz (KPK) stellt das Pendant zur bereits bestehenden Kommunalen Gesundheitskonferenz im Landkreis dar und soll den fachlichen Austausch und eine bessere Vernetzung aller lokalen Akteure im Bereich der Pflege fördern und ermöglichen. Die KPK dient als sozialplanerisches Instrument durch das die Koordinierung und Gestaltung von Strukturen und Angeboten insbesondere für ältere und pflegebedürftige Personen sichergestellt werden soll.

Die Pflegekonferenz verfolgt das Ziel, die Pflegeinfrastruktur in der Region nachhaltig zu verbessern und bedarfsgerechte Angebote für pflegebedürftige Menschen zu entwickeln. Sie dient als Plattform für den Austausch und die Vernetzung von Akteuren aus Pflege, Politik, Verwaltung, Ehrenamt und Zivilgesellschaft.

Dabei stehen die Sensibilisierung der Öffentlichkeit für pflegerische Herausforderungen und die strategische Steuerung der Pflegeplanung im Mittelpunkt.

Ein besonderer Fokus liegt auf der **Quartiersentwicklung**, um Pflegebedürftigen ein möglichst langes Verbleiben in ihrem gewohnten Umfeld zu ermöglichen. Dies beinhaltet den Aufbau lokaler Strukturen und die Entwicklung von Begegnungsorten sowie niedrigschwelligen Unterstützungsangeboten. Wohn- und Pflegekonzepte wie Mehrgenerationenhäuser oder ambulant betreute Wohngemeinschaften spielen dabei eine zentrale Rolle.

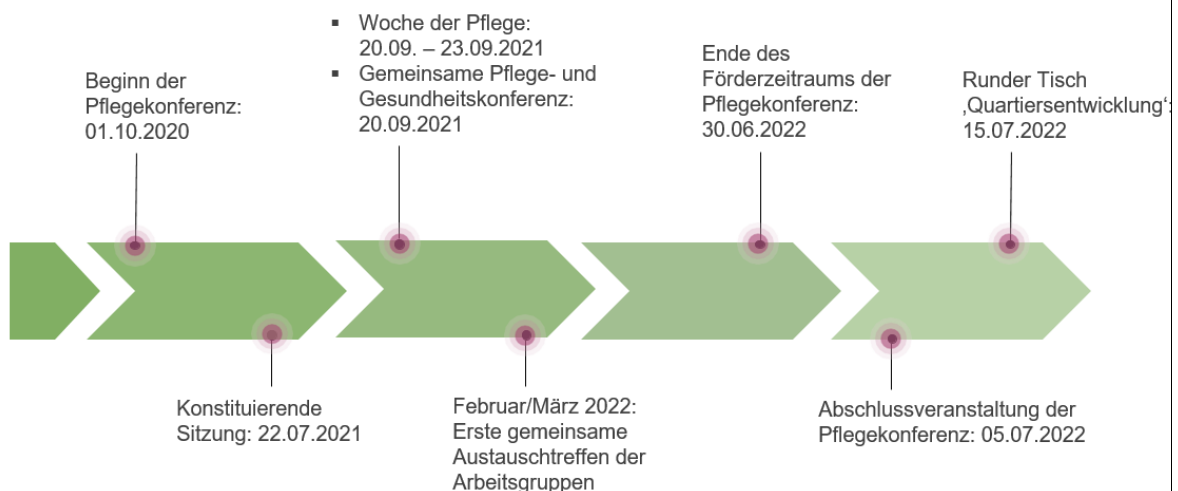
Ein weiteres Kernthema ist der Umgang mit **Demenz**, bei dem die Lebensqualität von Betroffenen und deren Angehörigen verbessert werden soll. Ziel ist es, ein demenzfreundliches Umfeld zu schaffen, etwa durch Informationskampagnen, Schulungen und Projekte, die die gesellschaftliche Teilhabe ermöglichen. Die Pflegekonferenz fördert zudem die Vernetzung zwischen Fachstellen und Unterstützungsangeboten, um gezielte Hilfen anzubieten. Das gegründete Netzwerk Demenz spielt hierbei eine zentrale Rolle bei der Vernetzung.

Auch die **Unterstützung pflegender Angehöriger** steht im Fokus der Pflegekonferenz. Diese Menschen leisten einen unverzichtbaren Beitrag in der Versorgung Pflegebedürftiger und benötigen daher besondere Unterstützung. Maßnahmen wie Pflegekurse, Selbsthilfegruppen, Beratungsangebote und Entlastungsangebote tragen dazu bei, die Belastung der Angehörigen zu verringern und die Vereinbarkeit von Pflege und Beruf zu verbessern.

Ein drängendes Anliegen ist außerdem die **Gewinnung von Fachkräften**. Hier setzt die Pflegekonferenz auf Maßnahmen zur Förderung der Ausbildung, beruflichen Weiterentwicklung und Steigerung der Attraktivität des Pflegeberufs. Kooperationen mit Schulen und Bildungszentren sowie die Entwicklung flexibler Arbeitsmodelle und finanzieller Anreize sind wichtige Bausteine, um langfristig ausreichend qualifizierte Pflegekräfte zur Verfügung zu haben.

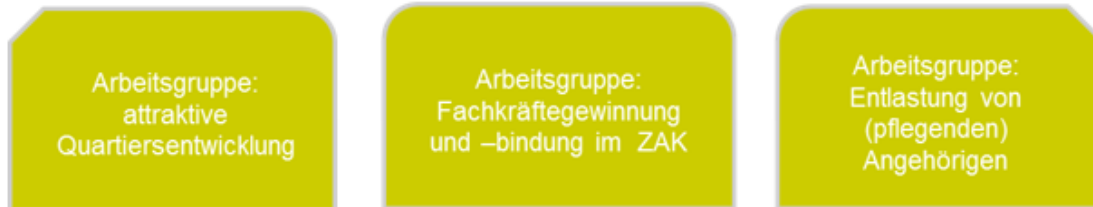
Die Pflegekonferenz vereint all diese Themen und schafft eine Grundlage für die Weiterentwicklung der Pflege in der Region, indem sie Bedarfe analysiert, Lösungsansätze entwickelt und die Zusammenarbeit der relevanten Akteure stärkt.

3. Verlauf der Kommunalen Pflegekonferenz



Die **konstituierende Sitzung der Pflegekonferenz fand am 22. Juli 2021** in der Schloßparkhalle in Geislingen statt. Insgesamt wurden dort drei Arbeitsgruppen gegründet:

- Attraktive Quartiersentwicklung
- Fachkräftegewinnung und -bindung zur Stärkung der kommunalen Pflegelandschaft
- Entlastung von (pflegenden) Angehörigen



Die **Arbeitsgruppe „attraktive Quartiersentwicklung“** mit Vertreter*innen aus dem Kreistag, den Städten und Gemeinden, der ambulanten und stationären Pflege sowie vom Landkreis, begann mit der Arbeitsphase im Frühjahr 2022. Um ein gemeinsames Verständnis von der Quartiersarbeit der Teilnehmenden zu erarbeiten, wurde ein gemeinsamer Runder Tisch in Kooperation mit dem Landkreistag und den Dualen Hochschulen Stuttgart und Hohenheim durchgeführt. Das Ziel war es die unterschiedlichen Interessen und Denkweisen der Teilnehmenden zu der Quartiersthematik auf eine gemeinsame Basis zu bringen, um gemeinsam in die Quartiersarbeit einsteigen zu können. Der gemeinsame Austausch und auch das Brainstorming in den Gruppen ermöglichte erstmals einen genauen Eindruck über die Definition und den thematischen Inhalt der Quartiersentwicklung. Auch in dieser Arbeitsgruppe konnten durch den Runden Tisch bereits einige Projektideen zusammengetragen werden wie zum Beispiel die Initiierung eines Pflegeelotsen, der als allgemeine Ansprechperson im Zollernalbkreis zum Thema Pflege als Schnittstellenpartner zur Verfügung steht. Des Weiteren konnten strukturelle Lücken wie die fehlende Begleitung von Betroffenen im Pflegesetting identifiziert werden, um darauf aufbauend Lösungsansätze zu generieren.

Für die **Arbeitsgruppe „Fachkräftegewinnung und -bindung zur Stärkung der kommunalen Pflegelandschaft“** fanden bereits bei der gemeinsamen Pflege- und Gesundheitskonferenz drei Expertenworkshops zu den Fragestellungen „*Welche Voraussetzungen benötigen wir, um angehende Pflegefachkräfte zu binden?*“, „*Welche Voraussetzungen benötigen wir, um Wiedereinsteiger zu gewinnen und Pflegefachkräfte zu halten?*“ und „*Welche Potenziale und Anreize hat die Region?*“ statt. Die daraus resultierenden Ergebnisse wurden zusammengetragen und flossen anschließend in die Konzeption der Arbeitsgruppe mit ein. Durch die Ergebnisdarstellung konnte die Arbeitsgruppe zwei Schwerpunkte mit entsprechenden Projektideen für den weiteren Verlauf der Zusammenarbeit identifizieren.

1. Gewinnung von ausländischen Fachkräften

Aufbau eines regionalen Netzwerkes zur Gewinnung ausländischer Fachkräfte

- Bedarfsanalyse
- Auswahl der Länder (Welche Voraussetzungen werden benötigt, welche Netzwerke kann man nutzen?)
- Auswahl externer Partner
- Netzwerk für soziale Integration schaffen

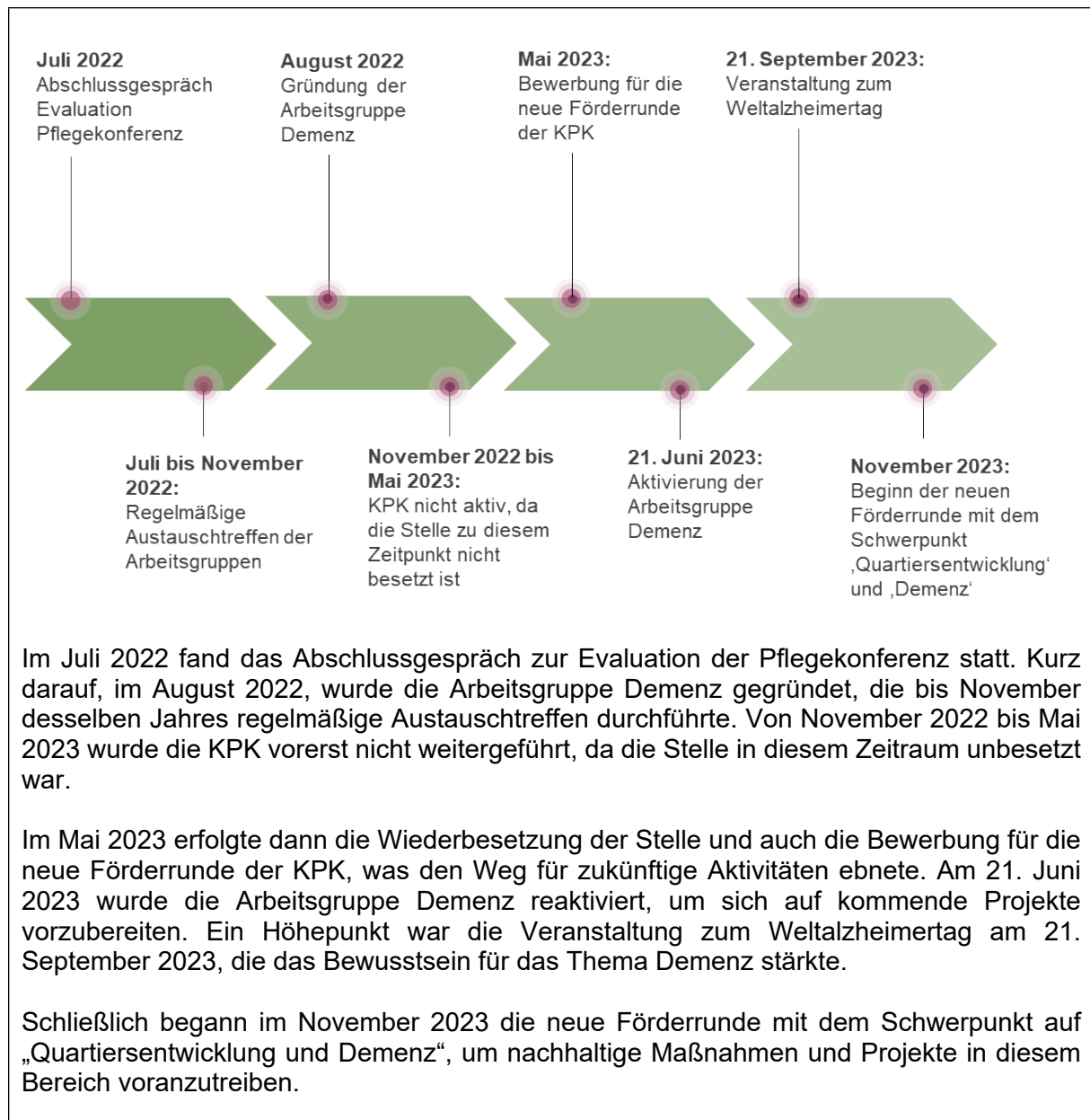
2. Bindung von inländischen Fachkräften

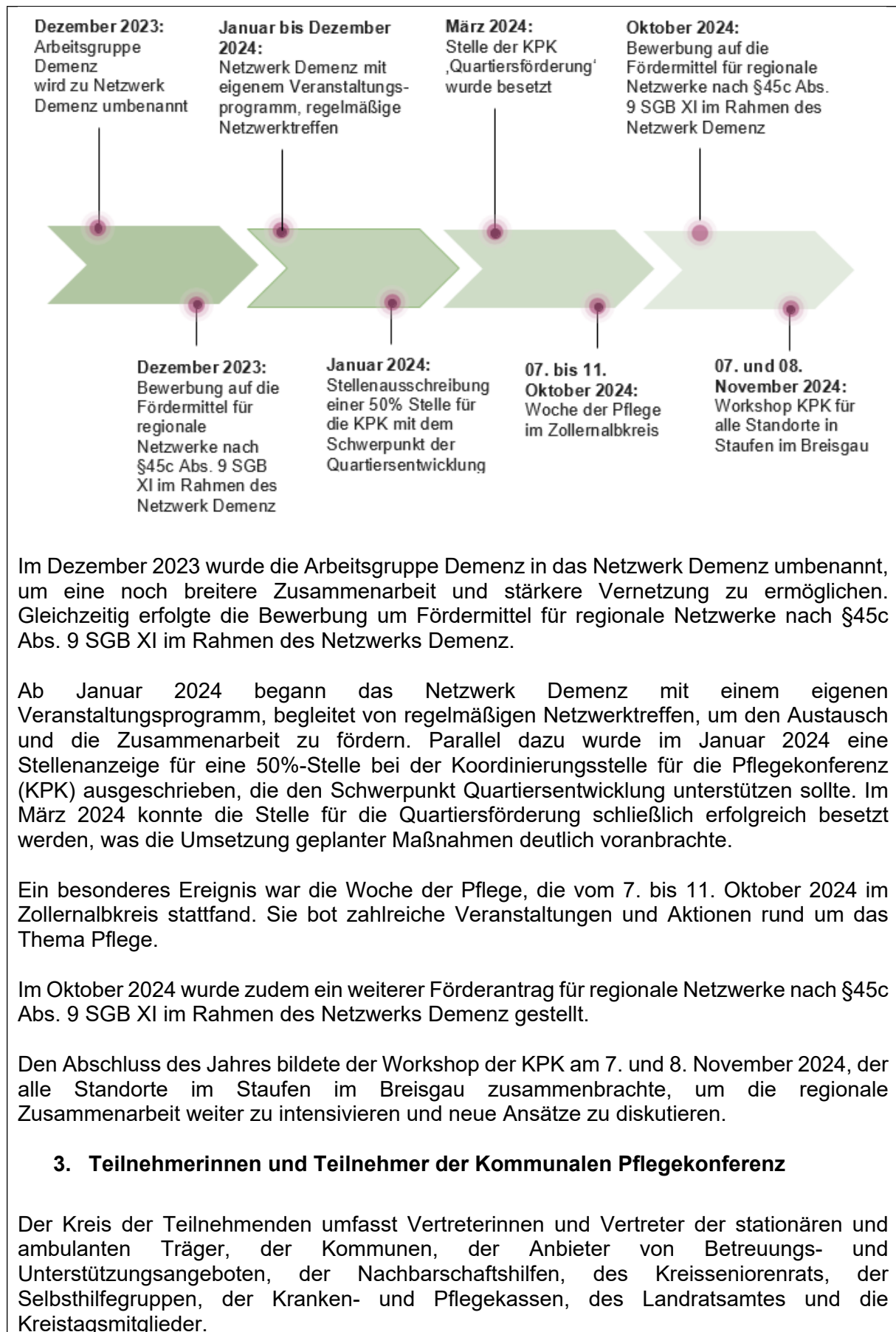
- Öffentliches Bild des Berufes verbessern
- Regionaler psychologischen Mentor für alle Einrichtungen aus dem Kreis
- Verbesserung der ÖPNV Möglichkeiten für Auszubildende der generalistischen Pflegeausbildung
- Rückgewinnung von Eltern nach Elternzeit
 - Verbesserung der Öffnungszeiten
 - Anpassung an Schichtmodelle
 - Zuschuss für den Kindergarten
 - Modellprojekt für Betreuungseinrichtung für Kinder von pflegenden Eltern

Bei der **Arbeitsgruppe „Entlastung von (pflegenden) Angehörigen“** fanden sich die Teilnehmenden bei einem Austauschtreffen zusammen, um die Bedarfe der Betroffenen in einer Expertenrunde zusammenzutragen. Daraus ergaben sich einige Projektideen, die für den Zollernalbkreis umgesetzt werden sollen. Neben einer Notfallkarte für pflegende Angehörige sollen die Unterstützungsangebote im Alltag ausgebaut werden. Des Weiteren sollen Angehörigen-Treffs als auch Selbsthilfegruppen für Ratsuchende und Betroffene gegründet werden. Die Vorsorgemappe des Kreissenioresrates konnte bereits in diesem Jahr mit einer Pflegecheckliste erweitert werden. Die Pflegecheckliste soll Menschen dabei unterstützen schon bereits vor der Pflegebedürftigkeit präventive Maßnahmen (rechtliche Vorsorge/Patientenverfügung) einzuleiten, sowie bei Eintritt als Wegweiser dienen. Außerdem unterstützt die Liste auch bei den Vorkehrungen, die nach dem Tod getroffen werden müssen.

Die **zweite Pflegekonferenz** fand in Zusammenarbeit mit der Kommunalen Gesundheitskonferenz am **20. September 2021** statt. Mit dem Veranstaltungstitel „Pflege im Fokus“ wurde die Arbeitsmarktsituation in der Pflege, die Gewinnung neuer Fachkräfte als auch der Prozess von der Gewinnung Ausländischer Fachkräfte vorgestellt. Innerhalb eines Beteiligungsworkshops erarbeiteten die Teilnehmenden Ideen und Lösungen zu unterschiedlichen Fragestellungen, die im Bezug dazu stehen welche Voraussetzungen geschaffen werden müssen, um Pflegefachkräfte im Zollernalbkreis nachhaltig zu gewinnen und halten zu können. Die Ergebnisse dieser Expertengruppen flossen in die im Juli gegründete Arbeitsgruppe der Pflegekonferenz „Fachkräftegewinnung und –bindung zur Stärkung der kommunalen Pflegelandschaft“ mit ein.

Ebenfalls im September 2021 fand die Woche der Pflege im Zollernalbkreis statt. Neben der gemeinsamen Pflege- und Gesundheitskonferenz fanden vom 20. bis 25. September der Tag der Demenz am Weltzheimer für Bürgerinnen und Bürger, ein Tag für die Anbieter der Unterstützungsangebote im Alltag und eine Informationsveranstaltung „alles rund um das Thema Pflege“ für Bürgerinnen und Bürger, statt.







4. Ergebnisse der Pflegekonferenz im Zollernalbkreis

Ein zentraler Erfolg der KPK war die Gründung von vier themenspezifischen Arbeitsgruppen, die sich mit den Schwerpunkten **Attraktive Quartiersentwicklung, Fachkräftegewinnung und -bindung zur Stärkung der kommunalen Pflegelandschaft, Entlastung von (pflegenden) Angehörigen** sowie dem **Netzwerk Demenz** beschäftigen. Diese Gruppen legen den Grundstein für die kontinuierliche Weiterentwicklung der Pflege- und Unterstützungsstrukturen im Landkreis.

Ein bedeutender Meilenstein war die **Initiierung einer neuen Stelle**, die ursprünglich als Pflegelotse geplant war, nun jedoch mit einem besonderen Fokus auf die Quartiersarbeit eingerichtet wurde. Diese Entscheidung resultierte aus den Diskussionen in der Arbeitsgruppe Quartiersentwicklung, in der ein Runder Tisch einberufen wurde. Dabei wurden Herausforderungen und Lösungsansätze für die Quartiersarbeit diskutiert. Deutlich wurde, dass das Thema Pflege Laien oft überfordert, weshalb eine zentrale Person benötigt wird, die Pflege- und Unterstützungsangebote in den Quartieren koordiniert und begleitet. Diese neue Stelle ermöglicht es nicht nur, die Quartiersarbeit gezielt voranzutreiben, sondern auch alle Arbeitsgruppen wieder zu aktivieren und gemeinsam mit den Teilnehmenden konkrete Projektideen umzusetzen.

Ein weiterer Erfolg ist die Weiterentwicklung der ursprünglichen Arbeitsgruppe Demenz zum **Netzwerk Demenz**, das den Fokus auf die Vernetzung relevanter Akteure legt. Durch diese Struktur konnte das Netzwerk stark wachsen und Fördermittel aus regionalen Netzwerken abrufen. Ein Flyer, ein Kooperationsvertrag sowie ein Jahresprogramm mit vielfältigen Veranstaltungen haben dazu beigetragen, das Netzwerk und seine Angebote in der Bevölkerung bekannt zu machen. Die positiven Rückmeldungen aus der Bevölkerung unterstreichen die Relevanz dieser Initiative.

Besondere Aufmerksamkeit gilt derzeit dem **Ausbau von Unterstützungsangeboten vor Ort**, die es ermöglichen, Personen in ihren eigenen vier Wänden unabhängig von Angehörigen zu unterstützen. Gleichzeitig wurden zahlreiche **Veranstaltungen über das Jahr hinweg geplant und umgesetzt**, darunter eine Veranstaltung zum Weltalzheimertag, die Woche der Pflege in Kooperation mit der Pflegekoordination sowie eine Gesundheits- und Pflegekonferenz mit Schnittstellenthemen. Diese Formate fördern nicht nur die Sensibilisierung für wichtige Pflege- und Gesundheitsthemen, sondern auch die interdisziplinäre Zusammenarbeit und den Austausch zwischen Akteuren im Gesundheitswesen.

Ein zentraler Stellenwert der Pflegekonferenz liegt zudem in der Umsetzung der **Handlungsempfehlungen des Kreissenoren- und Pflegeplans**. Die Vernetzung und Kooperation der beteiligten Akteure schaffen eine solide Grundlage, um aktuelle Herausforderungen in der Pflege zu meistern und innovative Lösungsansätze umzusetzen. Die Pflegekonferenz erweist sich somit als Plattform für die Weiterentwicklung der Pflege im Zollernalbkreis.

In mehreren öffentlichen Sitzungen wurde über die KPK bereits berichtet. Hierzu verweisen wir auf die öffentliche Sitzung des SKS vom 22.06.2020 DS SKS Nr. 22/2020 und vom 21.06.2021 DS SKS Nr.13/2021 und vom 18.09.2023 DS SKS Nr. 16/2023.

5. Ausblick

Auch im kommenden Jahr stehen zahlreiche Projekte und Veranstaltungen im Fokus der Pflegekonferenz, um die Pflege- und Unterstützungsstrukturen im Zollernalbkreis weiter zu stärken und zukunftsorientiert auszubauen.

Ein Höhepunkt wird die **kommunale Pflegekonferenz 2025** sein, die erneut als zentrale Plattform für den Austausch, die Vernetzung und die Weiterentwicklung der Pflege im Landkreis dient. Geplant ist zudem eine mögliche **gemeinsame Veranstaltung mit der kommunalen Gesundheitskonferenz**, um Schnittstellenthemen wie Prävention, Pflege und Gesundheitsförderung gemeinsam zu beleuchten und innovative Lösungsansätze zu entwickeln.

Mit der **Woche der Pflege 2025** soll auch im kommenden Jahr die Arbeit von Pflegekräften gewürdigt und ins öffentliche Bewusstsein gerückt werden. Ergänzt wird dieses Format durch ein spezielles Angebot für Pflegekräfte, wie beispielsweise eine **Nacht der Pflege**, die Raum für Wertschätzung, Austausch und Entspannung bietet. Alternativ könnte ein anderes kreatives Format entwickelt werden, das gezielt auf die Bedürfnisse von Pflegekräften eingeht.

Ein weiteres Highlight wird die **Pflege- und Seniorenmesse** sein, bei der zahlreiche Aussteller, Fachvorträge und Informationsstände gebündelt werden, um Bürgerinnen und Bürgern sowie Fachkräften einen umfassenden Überblick über Angebote und Entwicklungen im Pflegebereich zu bieten.

Ein besonderer Fokus liegt auf der **niederschweligen Quartiersarbeit**, die 2025 verstärkt an Städte und Gemeinden herangetragen werden soll. Ziel ist es, lokale Strukturen aufzubauen und Ansprechpersonen vor Ort zu etablieren, um Pflegebedürftige und ihre Angehörigen besser zu unterstützen und eine wohnortnahe Versorgung sicherzustellen.

Mit diesen Maßnahmen und Veranstaltungen wird 2025 ein Jahr, das die Pflegearbeit im Zollernalbkreis weiter voranbringt, neue Impulse setzt und die Vernetzung der relevanten Akteure stärkt.